

# Wegen eines Ärztefehlers muss Dirk (55) 27 Mal in 28 Tagen operiert werden

FOCUS online

## 150.000 Euro Schmerzensgeld und Schadensersatz

Wegen eines Ärztefehlers muss Dirk (55) 27 Mal in 28 Tagen operiert werden

Freitag, 29.03.2024 | 18:30

Als der 55-jährige Dirk nach einer Operation unerträgliche Schmerzen verspürte, nannten ihn seine Ärzte „wehleidig“ und untersuchten ihn nicht mal. Es folgten eine Blutvergiftung und 27 OPs in 28 Tagen.

Im Herbst 2019 wurde Dirk, 55-jähriger IT-Berater aus Rietberg, wegen einer Dickdarm-Ausstülpung operiert. Doch nach der Behandlung plagten ihn unerträgliche Schmerzen und hohes Fieber.

„Sie erklärten mich für überbesorgt und meinen Mann [Dirk] als wehleidig“, sagt Dirks Ehefrau Ariane heute über diese Zeit. Fünf Tage lang habe kein Arzt die Beschwerden ernst genommen. Als das Problem endlich erkannt wurde, seien Dirks Lunge, Leber, Niere und Blut bereits vergiftet gewesen.

## Dirk überlebte 27 Operationen in 28 Tagen

Mehrere unabhängige Gutachter hätten mittlerweile einen „groben Behandlungsfehler“ seitens der Ärzte festgestellt, berichtet die „Bild“. Während der Dickdarmoperation sei ein Darmabschnitt ungünstig zusammengenäht worden, sodass dieser einriss. Kot sei durch den Riss in den Bauchraum gelangt und habe das Blut nach und nach vergiftet.

„Es wäre sicher sinnvoll gewesen, den Patienten nach Durchführung der Diagnostik persönlich in Augenschein zu nehmen“, schreibt einer der Gutachter. „Letztendlich reicht aber auch die Befundung des CTs vom 13.10.2019 um 17.32 Uhr als auch der Laborwertverlauf aus, eine Indikation zur Revisions-Operation notfallmäßig zu stellen. Die Entscheidung diese Revisions-Operation nicht durchzuführen, stellt einen Behandlungsfehler dar, [der] schlechterdings nicht nachvollziehbar [ist].“

In der Folge dieses groben Behandlungsfehlers habe Dirk 27 Operationen in 28 Tagen über sich ergehen lassen müssen.

„Dass ich überlebt habe, grenzt an ein Wunder!“, sagt auch Dirk.

## Die Klinik hat Dirk 150.000 Euro gezahlt, aber seine Erwerbsfähigkeit ist langfristig gemindert

Nachdem er die Gutachten gesehen habe, habe er den berühmten Fachanwalt für Medizinrecht Dr. Peter Gellner aus Verl eingeschaltet, sagt Dirk. Nach einem harten Rechtsstreit seien ihm letztlich insgesamt 150.000 Euro Schmerzensgeld und Schadensersatz zugesprochen worden.

„Das Geld lindert“, sagt Dirk, „aber lieber wäre ich wie früher.“ Er sei durch die Operationen langfristig in seiner Erwerbsfähigkeit und seinem Einkommen gemindert.

Aus ganz anderen Gründen entsetzte kürzlich ein medizinischer Fall im US-Bundesstaat Florida: Ein 52-jähriger Mann dachte er habe eine Migräne, doch wurde darüber informiert, ein Wurm schlängelte sich durch sein Gehirn.